

Ulrich Grober

Wandern und Radeln – neue Wege durchs ganze Land

Alle reden vom „Netzausbau“. Gemeint sind Stromtrassen für die Energiewende. Vom hohen Norden bis in den tiefen Süden des Landes entbrennen entlang der potenziellen Routen heftige Auseinandersetzungen. Gemeint ist ferner der „Breitbandausbau“. Ein neuer Mix aus Kupferkabel, Glaskabel und Mobilfunk soll die ultraschnelle Internetnutzung der Zukunft mit Milliardenaufwand flächendeckend garantieren. Kein Zweifel, in beiden Fällen geht es um relevante Zukunftsfragen. Doch ist eine solche Fokussierung auf die technische Innovation und darauf basierende Geschäftsfelder angemessen? Andere neue „Trassen“ finden vergleichsweise wenig Beachtung. Um die soll es hier gehen.

Seit einigen Jahren entstehen überall im Lande Wegenetze für die „postfossile Mobilität“ (Martin Held), für die „Eigenbewegung“ (Boje Maaßen), also die elementare Fortbewegung zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Sie sind engmaschig, weitgehend autonom, über weite Strecken von den Verkehrswegen für das Auto abgekoppelt. Sie sind europaweit eingebunden. Auf lange Sicht, so scheint mir, sind diese Trassen für unsere künftige Lebensqualität von hohem Wert, für eine Mobilität mit menschlichem Maß.

Wanderbares Deutschland

Ein solcher „Netzausbau“ begann im Frühjahr 2001. Mit einem Volksfest an der Burgruine Ginsburg tief in den Wäldern des südlichen Westfalen, wurde nach jahrelanger Vorarbeit der „Rothaarsteig“ eingeweiht. Seitdem verbindet ein Wanderweg mit rund 150 Kilometer Länge die sauerländische Stadt Brilon mit dem hessischen Dillenburg in den Ausläufern des Westerwaldes. „Weg der Sinne“ – so lautete, sehr zeitgeistig, der Werbeslogan.

Der neue Weitwanderweg war aber so neu nicht. Im Wesentlichen bestand er aus Teilabschnitten bereits bestehender Wanderrouten. Durchnummeriert mit X 10, X E etc. waren diese auf den Wanderkarten des Sauerländischen Gebirgsvereins eingezeichnet. Vor Ort waren sie von dessen Mitgliedern bis dahin markiert und unterhalten worden. Die Idee, sie zu einem Fernwanderweg neuen Typs zu verknüpfen, war ein Ergebnis der Krise im Hotel- und Gaststättengewerbe. Der boomende Ferntourismus, ermöglicht von den sinkenden Flugpreisen, hatte die Fremdenverkehrsbranche im Sauerland wie überall in den